

Martin Knauder hat einen Schnüffelrasen aus Stofffransen entwickelt, in den hinein Leckerli für den Hund versteckt werden.



Die Spürnase

Martin Knauder ist zertifizierter Hundetrainer. Ihn zeichnet besondere Empathie gegenüber diesen Vierbeinern aus. Und kluges Hinschauen. So hat er erkannt, dass das Riechorgan der Hunde ihr entscheidender Schlüssel dazu ist, sich mit seiner Hilfe Umgebung, Welt und Beziehungen aufzutun. Das hat Knauder zu hoch wirksamen Tools instrumentalisiert, mit deren Hilfe der Zoofachhandel zwischen Hunden und Haltern fast schon kleine Wunder bewirken kann.

„Vorsicht! Kommen Sie bitte nicht näher. Mit Männern hat mein Hund ein Problem!“ Was von der Hundebesitzerin und Teilnehmerin an einem seiner Kurse freundlich gemeint war, ließ Martin Knauder an jenem Tag tief in das Verhältnis hinein blicken, das deren Tier zu Menschen hat. Zumindest den männlichen darunter. Sofort begann Knauder nachzudenken: Warum ausgerechnet Männer? Roher Umgang mit Welpen, so Knauders Erfahrung, hinterlässt speziell bei Hunden „aus dem Tierschutz“ Traumata. Fortan können sie Männer buchstäblich „nicht mehr riechen“. Wie aber löst man diese negativ belegte Geruchserfahrung, geradezu Abschottung, von Traumatahunden wieder auf? Indem man diese Hunde durch das Angebot des „positiven Schnüffels“ aus ihrem Paniktunnel herausholt und ihnen so die

Möglichkeit bietet, eine schlechte in eine bejahend verknüpfte Erfahrung umzuwandeln, ist Martin Knauders Überzeugung.

Hundenasen - mehr als nur Riechorgane

Sobald Männerhassern unter den Vierbeinern einen Mann riechen, poppen in ihnen Ängste auf und schrillen in ihnen Alarmglocken: Abwehrende Verhaltensmuster werden nun aufgerufen, von Aggression bis innerer Rückzug. Beim Hund spielt dabei das Jacobsonsche Organ in ihrer Nase die maßgebliche Rolle. Das verarbeitet, davon geht man heute aus, Gerüche im sozialen Kontext, spricht: Rudelkontext. Der Hund erriecht bekannte oder unbekannte Gerüche und ordnet sie seinen Sozialkontakten zu, die

er abgespeichert hat. So weiß er in jeder neuen Situation, ob eine aufgenommene Duftfährte zu „Freund“ oder „Feind“ gehört. Mit hinein spielen dann jeweils ausgestoßene Hormone: Glückshormone, Bindung fördernde, Stress bewirkende oder abbauende.

„Das gibt’s doch gar nicht“- Momente

Mithilfe dessen Nase kurzum hat Knauder dieses Verhaltensmuster des Hundes an jenem Seminarabend durchbrochen und den Hund emotional neu verortet. Und das funktionierte so: Knauder hat einen sogenannten Schnüffelrasen aus Stofffransen entwickelt, in den hinein er Leckerli für den Hund der Dame versteckte. Der erschnüffelt sie sich und durfte sie naschen. Zu den Nasen-

schmeichlern mischte sich natürlich Knauders Männergeruch. Nach einigen Wiederholungen des Spielchens hatte der Hund gelernt: Der männliche Beigeruch ist eigentlich gar nicht so schlimm. Im Gegenteil - all meine Leckerli stammen von dort. Knauder überlagerte gleichsam nach und nach die negativen Männererfahrungen des Problemhundes mit positiven. So gelang es ihm, mit dem anfangs entschieden distanzierten Hund in Mensch-Hunde-Kontakt zu kommen. Nach zehn Minuten Zeit nebeneinander bereits ließ der Hund es zu, dass Martin Knauder ihn anfassen durfte. Die Halterin traute ihren Augen nicht: Das Tier tat plötzlich Dinge, die es nie getan hatte. Sie, die sie sich schon damit abgefunden hatte, mit einem Problemtier zu leben, stand nun mit Tränen in den Augen vor dem von Knauder zerschlagenen Knoten: „Unfassbar!“, brachte sie noch heraus.

Derselbe Trainingsansatz in einem anderen Fall. Eine ältere Dame hält einen Hund „aus dem Tierschutz“. Partout weigerte sich das Tier bei ihr schon immer, in ein Auto einzusteigen. Knauder assoziierte, dass das Tier vermutlich von Hundefängern kassiert und stundenlang in ein Auto gesperrt worden sein müsse, wo es sich tiefsten Ängsten ausgesetzt gefühlt hatte. Wieder kam Knauders Schnüffelrasen zum Einsatz, nach demselben therapeutischen Grundprinzip. Stück für Stück schob der Trainer den lecker befüllten Schnüffelrasen an das Fahrzeug heran und verringerte so die Distanz zu ihm. Dann wurde sogar noch die Schwelle zum Kofferraum des Kombis überschritten: Der Hund sprang hinein. Sein Schnüffeln hatte in ihm das Gefühl - besser: die neue Grunderfahrung - ausgelöst: Hier passiert mir nichts Schlimmes. Das verfestigte Knauder, indem er zum Hund in den Kofferraum

stieg und die Besitzerin mit beiden zusammen etliche Runden mit ihrem Auto drehte. Wieder dasselbe: ein Hund mit Learnings - und eine baffe Halterin.

Tools, die funktionieren

Martin Knauders tiertrainerische Grundüberlegung und die aus ihnen abgeleiteten Lösungen haben sich im Laufe seiner mehrjährigen Berufserfahrung immer wieder bewährt. So sehr greifbar ist ihm der Zugang zum Inneren eines Hundes über die Zeit geworden, dass er es ins Gegenständliche übersetzen konnte. In geradezu Werkzeuge in Menschenhand, die den Hund freiwillig sich öffnen lassen. Alle diese Tools hat er in seinen Knauder's Best therapeutischen Trainingsartikeln und funktionalen Hundespielzeugen zusammengefasst. „Der Einsatz solcher Tools geht weit über das Thema spielerische Beschäftigung hinaus“, klärt Knauder auf. Für das Lösen von tief verwurzelten Problemen oder unliebsamen Gewohnheiten kann es durchaus von Vorteil sein, einen Hundetrainer hinzuzuziehen. Einen, der die Potenziale der Knauder's Best Spielzeuge und Tools für sich verinnerlicht hat, und Hundebesitzern die erforderlichen Kenntnisse vermitteln kann, Knauder's Best selber erfolgreich zur Problemlösung anzuwenden. Seit zehn Jahren nun ist Martin Knauder mit seiner Methode und seinen Trainingstools in der Hundeszene erfolgreich. So sehr sogar, dass sich in ihr seitdem ein geradezu Schnüffelhype entwickelte, der in Knauders Arbeit seinen Ursprung hat.

Für Martin Knauder unbefriedigend war jahrelang die Tatsache, dass dem Zoofachhandel für die intensive Beratung der Knauder's Best Schnüffeltools oftmals die Manpower fehlt. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, welche die Produkte bieten und durch die sie sich von den oftmals günstigeren und weniger wirksamen Plagiaten klar abheben (Knauder: „Da muss man schon einiges mehr wissen, als nur Formgebung.“), erfordert beim Kunden am Regal Aufklärung. Und damit natürlich Zeit.

Neben Schulungen und Schnüffelparties, die Martin Knauder und seine Frau Brigitte rund ums Jahr an verschiedenen Orten und bei verschiedenen Fachhändlern abhalten, sind es mittlerweile die digitalen Techniken, die Knauder dabei helfen, die nicht elektronischen Trainingstools und Spielzeuge für Hundebesitzer bzw. Fachhandelskunden leichter anwendbar zu machen. Und ihnen somit zum weiteren Durchbruch im Markt zu verhelfen - mithilfe eines breiteren Verständnisses und breiterer Anwendbarkeit nicht allein durch Hundetrainer, sondern auch durch interessierte Hundehalter.

Eine deutlich geschärfte Kundenkommunikation auf den Produktverpackungen, bis hin zu QR-Codes für im Internet abzurufende Tutorials und Trainingsvorschläge helfen dabei, dass die Knauder's Best Schnüffeltools ihr ganzes Können entfalten und überall dort, wo sie dazu eingesetzt werden, Hunden eine neue Chance geben. Nämlich zu verstehen, dass sie in ihrem Herrchen oder Frauchen einen echten Wegbegleiter haben, der ihnen verhilft, zu Lösungen zu finden, was ihnen allein oft sehr schwer fiel. Oder sie dazu sogar außerstande waren. Dieses gezielt ausgelöste Bewusstsein, bewirkt beim Hund ein extrem hohes Maß an Bindung an sein menschliches Gegenüber.

Beste Beziehungen

Bindungen erzeugt auch, was Martin Knauder weiterhin vorhat: in den sozialen Medien mehr Content bereitzustellen, damit Hundehalter mithilfe von Knauder's Best Hundespielzeugen und Tools dazu angeregt werden, ihre Tiere bestmöglich zu begleiten und zu fördern. Zugleich zu zeigen, warum das Original mehr kann, als seine Plagiate es vorgaukeln zu leisten. Man kann es auch so zusammenfassen, findet Martin Knauder: „Zu schnüffeln, macht Hunde glücklich. Nutzt ganz einfach sein Schnüffeln, um auf euren Hund zuzugehen, ihm zu helfen und so die Mensch-Hunde-Beziehung zu stärken.“

-ek ■

-Anzeige-

